



Preisträgerin Liv Helø im Kreis von Rolf Wagner (Vorstand Niederrh. Sparkasse Rhein-Lippe), Bürgermeister Michael Heidinger, Burghofbühnenintendant Mirko Schombert, Friedrich-Wilhelm Häfemeier (Vorstandsvorsitzender Sparkasse) und Landrat Dr. Ansgar Müller (Trägerverein Burghofbühne, v. l.). FOTO: GERD HERMANN

Auf der Suche nach dem Ankommen

Das Stück „meet me“ der norwegischen Autorin Liv Helø wurde mit dem Kathrin-Türks-Preis 2016 ausgezeichnet. Mittwoch nahm sie den Preis entgegen

Von Bettina Schack

Dinslaken. Liv Helø erhielt am Mittwochabend bei der Niederrheinischen Sparkasse Rhein-Lippe in Dinslaken den Kathrin-Türks-Preis 2016 für ihr Jugendtheaterstück „meet me“, aber es war Burghofbühnenintendant Mirko Schombert, der gar nicht mehr aufhören konnte, danke zu sagen. Der kleine Festakt wurde auch zum Bekenntnis zu seinem Theater: Die Turbulenzen um die Kürzungen von Seiten des Kreises vor einem halben Jahr wirkten in den Reden des stellvertretenden Vorsitzenden des Trägervereins der Bühne, Dr. Ansgar Müller, des Dinslakener Bürgermeisters Dr. Michael Heidinger und des Sparkassen-Vorstands Friedrich-Wilhelm Häfemeier noch nach. Ebenfalls ein Grund zur Freude: Mirko Schombert wird die vom Förderkreis der Burghofbühne ermöglichte Inszenierung des Preisträgerstückes inszenieren, und da scheint er ein großes Los gezogen zu haben.

Die ersten Kostproben, die die Schauspieler Christoph Bahr, Lara

KONTAKTE

■ **Aufgenommen** zu werden hat in diesen Zusammenhang für die neue Kathrin-Türks-Preisträgerin noch eine weitere Bedeutung: „Es ist wirklich wichtig für Norwegen, in Europa Kontakte zu knüpfen. Und wo immer ich an ein Theater komme, habe ich dort das Gefühl, nach Hause zu kommen.“ Das galt auch sofort für

ten und Publikum auf. Es war genau dieses Kriterium, das Jurymitglied Nicola Bongard als siegentcheidend in ihrer Laudatio angab. Eine Rede, die Dramaturgin Nadja Blank für die verhinderte Jurorin verlas und die Christoph Bahr für die norwegische Preisträgerin ins Englische übersetzte: Der Kathrin-Türks-Preis als einer der höchstdotierten Auszeichnungen im deutschsprachigen Jugendtheater ist international geworden.

„meet me“ hat also gewonnen, und was man am Mittwoch über das Stück erfuhr, scheint der Eu-

die Burghofbühne, „ein schönes Haus, das alles hat“.

■ **Im Herbst** wird Liv Helø in einem eigenen Stück selbst als Schauspielerin auf der Bühne stehen. Im nächsten Sommer hofft sie, bei der Premiere von „meet me“ im Tenterhof ihre neuen Kontakte zu vertiefen.

Jahre 2016 mit einem Stück über Flüchtlinge anzukommen, erschien der Jury zunächst zu einfach, zu offensichtlich. Aber, so wurde es in der Laudatio betont, es sei letztendlich eine künstlerische Entscheidung gewesen, die eben nicht politisch zu verstehen sei.

„Es geht darum, jung zu sein“

Wenn Liv Helø über die Entstehung von „meet me“ spricht, wird allerdings klar, dass das eine das andere bedingt. Das Stück ist zweisprachig: Die inneren Monologe des jungen Asylbewerbers Shaya

2012 als Auftragsarbeit für ein Theater in Bergen. Die neue Intendantin dort wollte etwas zum Thema minderjährige Flüchtlinge machen, die Autorin begann ihr Handwerk: Ausformung der Hauptperson, Umgebung, Reibungspunkte. Doch als Helø an dem Punkt anlangte, an dem ein Autor seinen Protagonisten stupst und die Handlung ins Rollen bringt, holte die Wirklichkeit das Drama ein und stellte es auf den Kopf: Ein Protagonist hat ein Ziel vor Augen, auf das die gesamte weitere Handlung ausgerichtet ist. Aber ein Asylbewerber ist zur Untätigkeit verdammt. Er darf nicht arbeiten, nicht aktiv sein. Er muss warten, bis Behörden über ihn entscheiden.

Liv Helø beschreibt diesen leeren Schwebezustand mitten auf dem Weg, im Leben anzukommen, derart menschlich, dass, wie es in der Laudatio hieß, das Stück nicht „über Flüchtlinge“, sondern „mit Flüchtlingen“ ist: Jeder Mensch sucht auf seine Weise „Asyl“, einen Ort, der ihn aufnimmt

„Es geht darum, jung zu sein“,